

Schreiner-Innungen verabschieden 34 Junggesellen

Innungsbeste in Raitenhaslach ausgezeichnet – Obermeister fordert stärkeres soziales Engagement

Raitenhaslach. 34 Auszubildende der Schreinerinnungen Altötting und Mühldorf haben am Sonntag ihre Gesellenbriefe erhalten. Zugleich zeigten bei der Freisprechungsfeier im Studiencenter Raitenhaslach die Gesellenstücke im Wettbewerb „Die gute Form“ die Fähigkeiten der Junggesellen – sowohl in handwerklicher Sicht als auch vom Design her.

Nur einer der 35 Azubis hat die praktische Prüfung nicht abschließen können – er hatte sich in seiner Freizeit die Hand verletzt. Die Ergebnisse der übrigen haben Prüfungsvorsitzenden Albert Kain „sehr gut gefallen“. Die Durchschnittsnote im praktischen Bereich betrug 2,46, die in der Theorie 3,1. Bester Absolvent der Altöttinger Schreinerinnung ist Maximilian Wallner, der beim Betrieb Josef Huber in Teising gelernt hat. Alexandra Kreuzpointner erreichte Platz zwei, Michael Lohr den dritten Platz. Beide haben bei Baierl & Demmelhuber in Töging gelernt.

Altöttings Obermeister Christian Rusitschka forderte die jungen Gesellen auf sich im Ehrenamt zu engagieren. „Nur so funktioniert unsere Gesellschaft“, sagte Rusitschka, auch mit Blick auf das Ehrenamt in den Handwerks-Innungen.



Obermeister Christian Rusitschka (l.) und MdB **Stephan Mayer** (r.) gratulierten den besten Azubis **Michael Lohr**, **Alexandra Kreuzpointner** und dem Innungssieger **Maximilian Wallner** (2.v.r). – Fotos: Attenhauser

Die Altöttinger Azubis hatten in ihrer Gesellenprüfung Notendurchschnitte von 2,69 in der Praxis und 3,46 in der Theorie erreicht, die Mühldorfer eine 2,43 in der Praxis und 2,95 in der Theorie. Den Wettbewerb „Die Gute Form“, die Stücke wurden am Wochenende in einem Saal des ehemaligen

Klosters gezeigt, entschied im Bereich Altötting **Alexandra Kreuzpointner** mit einem Schreibtisch für sich (*Anzeiger* berichtete), gefolgt von **Johannes Fischer** (Haskopf, Mehring) und **Michael Lohr** (Baierl & Demmelhuber, Töging).

MdB **Stephan Mayer** beneidete

die Gesellen um ihren Beruf – „weil man handfest sehen kann, was gemacht“ wurde. Dies sei der große Unterschied zwischen Handwerker und Politiker. **Mayer** fragte die Junggesellen **Maximilian Wallner** und **Christoph Wagner** nach den Gründen für ihren Weg in den Schreinerberuf. **Wagner** wies auf



Alexandra Kreuzpointner fertigte mit diesem Schreibtisch das Siegerstück des Wettbewerbs „Die gute Form“. Auf Platz zwei kam **Johannes Fischer** (r.), auf den dritten Rang **Michael Lohr**.

die Handwerksgeschichte der Familie hin und die „Liebe zum Holz“, der Werkstoff sei niemals gleich, man schaffe stets Neues. Für **Wallner** war immer klar, dass er Schreiner werden wolle – „und jetzt hab ich's gemacht.“

Burghausens Bürgermeister **Hans Steindl** sagte bei der Freisprechungsfeier im Steinernen Saal, das an dieser Stelle vor wenigen Monaten eröffnete Studiencenter diene nicht nur den Studenten der TU München sondern

stehe allen Bürgern offen – die letztlich auch mit ihren Steuergeldern Sanierung und Neugestaltung finanziert hätten. Das Kloster sei heute ein jederzeit „offenes Haus der Begegnung“ und des kulturellen Austauschs. **Steindl** verwies auf gute Beziehungen zwischen Landkreis und Schreinerinnung.

Neben einigen Stücken einer Volksmusikgruppe tanzte auch eine Formation der Move-Too-Hot-Company **Patrick Grigos** – etwa zum Titel „Wir sind Schreiner, die großen Designer“. – rob

SCHREINER-INNUNGEN VERABSCHIEDEN 34 JUNGGESELLEN

Erfolgreicher Schreiner-Nachwuchs

34 Auszubildende der Schreinerinnungen Altötting und Mühldorf haben ihre Gesellenbriefe erhalten bei der Freisprechungsfeier am Sonntag im Studiencenter Raitenhaslach. Die Gesellenstücke im Wettbewerb „Die gute Form“ zeigten die Fähigkeiten der Junggesellen – sowohl in handwerklicher Sicht als auch vom Design her.



Mit einem Design-Schreibtisch zum Sieg im Wettbewerb „Die gute Form“ (von links): Michael Grasser erreichte Platz eins, gefolgt von Susanne Alt und Christian Broll.

VON ROBERT ATTENHAUSER

Mühldorf/Raitenhaslach – Nur einer der 35 Azubis hatte die praktische Prüfung nicht abschließen können – er hatte sich in seiner Freizeit die Hand verletzt. Die Ergebnisse der übrigen haben dem Prüfungsvorsitzenden Albert Kain „sehr gut gefallen“. Die Durchschnittsnote im praktischen Bereich betrug 2,46, die der Theorie 3,1.

Bester Absolvent der Altöttinger Schreinerinnung ist Maximilian Wallner, der beim Betrieb Josef Huber in Teising gelernt hat. Alexandra Kreuzpointner erreichte Platz zwei, Michael Lohr den

dritten Platz. Beide haben bei Baiern & Demmelhuber in Töging gelernt.

Christoph Wagner ist der beste Lehrling der Schreinerinnung Mühldorf. Gelernt hatte Wagner beim Betrieb Wimmer in Niedertaufkirchen. Platz zwei belegt Christian Broll vom Betrieb Thomas Gilnhammer Maitenbeth, den dritten Platz nimmt Matthias Maier, der seine Ausbildung bei Georg Holzner in Waldkraiburg beendete.

Altöttings Obermeister Christian Rusitschka forderte die jungen Gesellen auf sich im Ehrenamt zu engagieren. „Nur so funktioniert unsere Gesellschaft“, sagte Rusitschka, auch mit Blick auf das Ehrenamt in den Handwerks-Innungen.

Die Altöttinger Azubis hatten in ihrer Gesellenprüfung Notendurchschnitte von 2,69 in der Praxis und 3,46 in der Theorie erreicht, die Mühldorfer eine 2,43 in der Praxis und 2,95 in der Theorie.



Obermeister Christian Rusitschka (links) und CSU-Bundstagsabgeordneter Stephan Mayer (rechts) gratulierten den besten Azubis Christian Broll, Innungssieger Christoph Wagner und Matthias Maier.

FOTOS ROB

Den Wettbewerb „Die Gute Form“, die Stücke wurden am Wochenende in einem Saal des ehemaligen Klosters gezeigt, entschied im Bereich Schreibtisch für sich, gefolgt von Johannes Fischer (Hasenkopf, Mehring) und Michael Lohr (Baiern & Demmelhuber, Töging).

Ein Schreibtisch war auch das Gesellenstück von Michael Grasser (Vetter, Waldkraiburg), der in der Mühldorfer

Innung das Siegerstück der „Guten Form“ fertigte. Die Plätze belegten hier Susanne Alt (Gassenhuber, Unterreit) und Christian Broll. Eine Belobigung erhielt Bernhard Obermüller (Thalmeier, Dorfen).

MdB Stephan Mayer benedixte die Gesellen um ihren Beruf – „weil man handfest sehen kann, was gemacht“ wurde. Dies sei der große Unterschied zwischen Handwerker und Politiker. Mayer fragte die Junggesellen

Maximilian Wallner und Christoph Wagner nach den Gründen für ihren Weg in den Schreinerberuf. Wagner wies auf die Handwerks-geschichte der Familie hin und die „Liebe zum Holz“, der Werkstoff sei niemals gleich, man schaffe stets Neues. Für Wallner war immer klar, dass er Schreiner werden wolle – „und jetzt hab ich's gemacht.“

Burghausens Bürgermeister Hans Steindl sagte bei der Freisprechungsfeier im Steinernen Saal des ehemaligen Klosters Raitenhaslach, das an dieser Stelle vor wenigen Monaten eröffnete Studiencenter diene nicht nur den Studenten der TU München sondern stehe allen Bürgern offen – die letztlich auch mit ihren Steuergeldern Sanierung und Neugestaltung finanziert hätten. Das Kloster sei heute ein jederzeit „offenes Haus der Begegnung“ und des kulturellen Austauschs. Steindl verwies auf gute Beziehungen zwischen Landkreis und Schreinerinnung.

Neben einigen Stücken einer Volksmusikgruppe tanzte auch eine Formation der Move-Too-Hot-Company Patrick Grigos – u.a. zum Titel „Wir sind Schreiner, die großen Designer“.